

Eisenerz-Abbau im Vorgebirge: Das Waldorfer „Berchwerech“



Bewaldete Abraumhalde des Eisenstein-Bergbaus bei Waldorf.

Zwischen Waldorfer Sportplatz, Husenberg- und Lethenbergweg sowie beidseits des Heerwegs befinden sich langgestreckte, parallel verlaufende Buschwald-Streifen mit Weißdorn-Büschen, Wildkirschen und Eichen. Das Blütenmeer begeistert im Frühjahr viele Spaziergänger. Nur aufmerksamen Betrachter fällt bei einem Blick in das Dickicht auf, dass diese Waldstreifen auf Erdwällen wachsen. Alteingesessene nennen das Gebiet „et Berchwerech“, also das Bergwerk. Was hat es mit dieser Bezeichnung auf sich?



Transportweg durch das Kerbtal
„Waldorfer Schulwald“

Der Schurf nach Eisenerz im Vorgebirge lässt sich bis in 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Bergbau im 18. und 19. Jahrhundert konzentrierte sich auf das Grubenfeld *Friedhelm* zwischen Brenig, Waldorf und Hemmerich sowie auf Rösberg und auf das Umfeld der Walberberger *Kitzburg*. Hier wurden oberflächennah anstehende *Raseneisensteine* abgebaut. Diese bilden sich im Schwankungsbereich des Grundwassers durch gelöste Eisenminerale, die Sand-, Ton-, Schluff- und Kiesablagerungen klumpig verfestigen.

Entlang von Hohlwegen wurden Stollen in die Hänge getrieben. Die bewaldeten Wälle bei Waldorf sind Abraumhalden dieses Bergbaus. Auch wenn der Eisengehalt des *Raseneisenerzes* geringer als der anderer Eisenerze ist, lohnte sich seine Verhüttung besonders in Krisenzeiten wie dem Krimkrieg im 19. Jahrhundert, weil dann Eisen knapp und teuer war (Horst Bursch, 2007).



Vererzung in der Breniger Quarzsandgrube.

werken zum Herseler Rheinhafen (Horst Bursch, 2009). Erst 1896 endete die Eisenstein-Ausbeute im Vorgebirge.

Der Bergbau zwischen Waldorf und Hemmerich lag oberhalb des Kerbtals *Waldorfer Schulwald* (siehe: Heimatlexikon: Unsere Landschaft). Nach Horst Bursch diente der Weg durch dieses Tal dem Transport des Eisensteins. Man fuhr es nach Weseling. Von dort brachten es Lastkähne zur Verhüttung an den Niederrhein, bis das Bergwerk 1875 stillgelegt wurde. Von anderen Abbau-feldern transportierte man das Eisenerz mit Pferdefuhr-

Impressum

Herausgeber: Landschafts-Schutzverein Vorgebirge e.V.(LSV), Zentwinkelsweg 7, 53332 Bornheim
www.lsv-vorgebirge.de

Autor: Dr. Michael Pacyna

Layout: Klaus Benninghaus

Abbildungsnachweise:

Bewaldete Abraumhalde des Eisenstein-Bergbaus bei Waldorf: Dr. Michael Pacyna

Transportweg durch das Kerbtal „Waldorfer Schulwald“: Dr. Michael Pacyna

Vererzung in der Breniger Quarzsandgrube: Dr. Michael Veerhoff